

1) Eventuell stand diese Reise im Zusammenhang mit den Forderungen, die Maria Barbara Reding, die Gattin von Beat Jakob I. Zurlauben, an Frau Tritt von Wilderen in Konstanz zu stellen hatte, s. AH 49/68.

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben - AH 49, 128

68

1638¹ [Januar 6.], Drei Könige

A

SCHREIBEN VON [STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN AN DEN
LANDSCHREIBER [DER FREIEN AEMTER], BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"Gestern Jst Dyn Junkher Schwächer [d.h. der Schwiegervater Beat Jakobs I., Johann Rudolf Reding] selbs hie by uns [in Zug] gsyn, so mit H. Constantio Pfyffern [einem Verwandten Redings? - Reding hatte sich in 2. Ehe 1622 mit Margaretha Pfyffer verheiratet -] Jn die ohrt reyset wegen Jres bewüsten geschefts. Zeigt ahn, welle Zuo end der Künftigen Wuchen als Frytag oder Sambstags widerumb hie syn, möchte lyden das er üch die döchtern oder dochtermannen [Johann Rudolf Redings, d.h. Maria Barbara und Maria Elisabeth Reding und deren Gatten Beat Jakob I. Zurlauben, bzw. Sebastian Reding] Sambtlichen allhie finde, üwer sachen [- es ging um Erbgüter, die Maria Barbara Reding von ihrer Mutter Anna Katharina Tritt von Wilderen sel. her noch von ihrem Vater zu fordern hatte -] halber sy vermeren undt entlichen bscheidt Zuogeben, vermeine auch Etwas gelts von Baden [Zinsgüter in der Grafschaft Baden]² nacher Zuo erforderen, darus den Zins einmal abzuorichten. Jst hüt verriten nacher Schwytz: wirdt glyche meynung Synem dochterman [Sebastian Reding] auch Andüiten. Will myns theils erwarten was erfolge.

Hüt hat man das verbott des Trölens halber wider verläsen und ratificiert [- am 21. Dezember 1637 hatte die Stadt Zug ein Trölverbot erlassen -]³. Jst von kheinem einzigen widerredt worden, Zwahr uff list hand die widerwärtigen geschwigen Jhrem vermoethen nach, man werde nit so streng obliggen. Geschäche Nun was Gottes will sye, für myn Persohn hab ich gethan was möglich und will mich Je lenger minder der geschefften beladen.

H. [Wolfgang] Wickhart Jst [als Tagsatzungsgesandter von Stadt und Amt Zug an die Konferenz der VII kath. Orte sowie AI] gen Lucern geordnet wegen Einsidlergeschefts [- Streitigkeiten zwischen Schwyz und der Abtei

49/68

Einsiedeln wegen deren Rechten - Erhebung einer Kriegssteuer - im Flecken
Einsiedeln -].⁴

Des bewüsten Zinses und Khauffs halber möchte ich woll eigentlichen bericht
haben, und so vil ich von Jr. Landtvogt [im Toggenburg, obiger Johann Rudolf
Reding gemeint] vernimben, wäre grad die schuldt der 3000 gl. uff Kempten
oder den Trittischen Erben [Maria Barbara Reding hatte in Zusammenhang mit
ihrem mütterlichen Erbe auch noch Forderungen an die Abtei Kempten zu stel-
len]⁵, daran Zuo verwenden, wyl die Frauw [T r i t t v o n W i l d e r e n?] Zuo
Constantz auch disere schuldt grad daselbsten Inzügig, die er woll rich-
tig und flussig machen wölte, sonderlich so sy es auch Wider An güeter Ver-
wenden wolte, da dunkht mich es die glägenheit träffenlich guodt syn, für
Dich, undt wurdest dan dynen Schwagern andere schulden überlassen allein Zuo
diser sach schwyge stille. undt Lasse Dich nüt darum nachzefragen der rechten
grundtbeschaffenheit.

Demnach Kombt mier Nechtig abendts von Fendrich B ü t l e r und einem Hü-
nenbergeren bericht, das sy von etlichen Zuo [Ober]Rüti berüöffft worden ge-
stern ein Wildtschwyn⁶ Zuo Jagen, welches sy gfangen Jm Zwing Rüti, undt wyl
sy Zwyfflet wye sich Zue Verhalten, ob dem h. Landtvogt [der Freien Aemter,
Peter F u r r e r], mit unglägeheit und costen gen Ury oder dargen Bremgar-
ten oder mynen gnädigen Herren [Ammann (Stabführer) und Rat] der Statt [Zug]
als Zwingherren, oder gar mier [Beat II. Zurlauben] als Obervogt Zuo Heune-
berg Zuobringen Söllendt hab ich die sach bis heüt Jn verdankh undt mit mei-
nen ... Herren [Miträten der Stadt Zug] Zuoberathschlagten gnommen, als ist
es dahin gefallen, damit Niemand sich Zuo favorisieren[?], oder andere Nidere
grichtsherren derglychen understahn Söllendt dan es den graden wäg gehen
Sölle, und dem Landtvogt Ingehendiget werde: dessen ich die Puren Jetzen by
eignem Poten berichten thuon und das sy das Schwyn Jn der Beügen Müli Zuo
[Ober]Rüti einmal minderen Umbcostens wegen hangen Lassen Söllen. Dich mor-
gens dessen berichten., damit du den H. Landtvogt verstendigen könnest, und
erwarten was er darüber disponieren werde, als ist myn Rath ... du strax den
Leuffer [der Freien Aemter] nacher Ury oder ein andern Poten schickhen den
H. Landtvogt berichten, und wye nun sich gägen dem Jägern einem Hünenbergern
undt andern [Ober]rüttern mit einer verehrung verhalten, und ob man Jnen das
Schwyn Zuokommen Lassen sölle. Jch will dan by dynem Poten Jm selbs den be-
richt Zuokommen Lassen.

für 4 Mütt hab ich das geldt empfangen. Mit den wäbern kanst Znechst selbs
abreden ...

Die gnadenthaler Läckhuochen hat Frau Muoter [Euphemia H o n e g g e r] gern empfangen. Rötel muess etwan der Rebman oder ein anderer In einer fischmälcheteren Zurukh Nachts abhintragen, hab noch etlich Im Trog. Kanst uffhinschickhen."

"Betrifft ein wildtschwyn welches in dem Thwing Rüti ... gefangen und vohn meinen G.H. vohn Zug dem H. Landtvogt In fryen Embtern als ein hochoberkheitliches regale Ueberschikht worden".

1) Beat II. schrieb versehentlich noch 1637, vgl. dazu AH 49/67.

2) s. AH 15/105

3) s. SSRQ Zug 608 Nr. 1184 sowie AH 1/50

4) s. EA V 2, 1065 Anmerkung

5) s. AH 40/49

6) s. AH 49/67

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben
AH 49, 129-130

69

1658 Juni 29.

A

ZEUGENAUSSAGEN UEBER AEUSSERUNGEN VON [ALT] SCHULTHEISS [UND DERZEITIGEN RAT, HANS RUDOLF] IMHOF VON BREMGARTEN IM 1. VILLMERGERKRIEG

Im Beisein des Untervogts von Wohlen, Hptm. [Hans] K u h n, und des dortigen Weibels Andreas W a r t i s seien die folgenden Aussagen gemacht worden:

"Hans K o c h Zue Wollen Bezeüget, ... dass er ... am Tag der Villmerger schlacht, da herr Landtvogt [der Freien Aemter, Jakob] W ü r t z die freyen Embterischen Völkher, welche noch in der Statt Bremgarten Lagent, darzue begehrt habe, und Man solche Zue Bremgarten nit entlassen wollen, woll aber den Jenigen, wo bey des herren Landtshaubtmans [des Landschreibers der Freien Aemter, B e a t J a k o b I. Zurlauben] Haus [Wälismühle], umb ungefahr Jh- ren 6 oder 7 die Wacht hielten, beim Eydt gebotten, dass sie dargangen, und des herren Landshaubtmans haus verlassen, hab er sich Zum Comendanten [der Stadt Bremgarten, Heinrich P ü n t e n e r] verfüegt, und sambt dem Caspar L e ü t h y begehrt, wan sie entlich usen müessen so soll man die andere Freyen Embter auch usen lahn, welches Im obern Stübli beim Hirtzen beschehen. Darbey H. Schultheis [Johann Rudolf] Imhoff auch war, da habe er schultheis